

## Fussgänger läuft vor ein Auto

Mols. – Am Dienstagabend war ein 42-jähriger Autofahrer von Walenstadt in Richtung Unterterzen unterwegs. Nach seinen Angaben lief auf der Höhe der Bommersteinstrasse ein 29-Jähriger unvermittelt vom Trottoir auf die Strasse. Obwohl der Autofahrer versuchte, auszuweichen, kam es zur Kollision. Der Fussgänger verletzte sich und wurde mit einem Rettungswagen ins Spital gebracht. (kapo)

## Eispark startet in die neue Saison

Sargans. – Übermorgen Samstag startet der Eispark Sarganserland in Sargans in die neunte Saison. Das 20 x 30 Meter grosse Eisfeld ist ab 13 Uhr für alle Besucher offen. Zudem sind der Eintritt und die Schlittschuhmiete am Eröffnungstag gratis. Um 16 Uhr finden ein Apéro und die Verleihung des Prix Benevol der Gemeinden Sargans, Mels und Pfäfers statt. Die «Ilsbeiz» im Sportpavillon ist den ganzen Nachmittag und Abend offen. Das Team freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher. Weitere Info: [www.eispark.com](http://www.eispark.com). (pd)

## Wylade lädt zur Weindegustation

Mels. – Im Wylade Bärtsch an der Grofstrasse 11 in Mels steht alles bereit für die grosse Hausdegustation. Die Gebrüder Bärtsch präsentieren ihr Weinangebot, inklusive dem kürzlich prämierten Pinot Noir Nidberg. Sehr gut vertreten sind einmal mehr Weine aus Spanien und Italien. Freunde edler Tropfen können sich auch dieses Jahr neben vielen bewährten und beliebten Weinen auf mehrere Neuentdeckungen freuen. Bei allfälligen Hungergefühlen sorgen im kleinen «Winzer-Beizli» leckere Treberwürste und Mädriser Bergkäse für Abhilfe. Weindegustationen finden an folgenden Daten statt: Heute Donnerstag und morgen Freitag von 17 bis 22 Uhr, übermorgen Samstag von 11 bis 20 Uhr sowie am darauf folgenden Donnerstag, 20., und Freitag, 21. November, von 17 bis 22 Uhr sowie am Samstag, 22. November, noch einmal von 11 bis 20 Uhr. (pd)

# Grosse Ehre für zwei Sarganserländer Weingüter

Das europäische Weinmagazin «vinum» hat die 100 besten Weingüter der Schweiz erkoren. Das Sarganserland ist mit Bosshart + Grimm aus Berschis und dem Sarganser Weingut Gonzen gleich zweimal vertreten.

Von Jerry Gadiant

Sarganserland. – Für die beiden in der Publikation «Die 100 besten Weingüter der Schweiz» vertretenen Produzenten und auch für das vergleichsweise kleine Weinanbaugbiet Sarganserland kommt der doppelte Eintrag einer grossen Ehre gleich. Im Kanton St. Gallen hat nur ein weiterer Betrieb – die Schmid Wetli AG in Berneck – die Aufnahme in die von Europas grösstem Weinmagazin «vinum» erstellte Bestenliste geschafft.

In der grossen Stube des alten Hauses am Ziegelhüttenweg in Berschis sitzt eine Grossfamilie am Tisch. «Mich freuts», sagt Bruno Bosshart schlicht zum Ritterschlag von «vinum». Dass hier alle gleichberechtigt am Erfolg des Weinguts beteiligt sind, zeigt sich in der angeregten Fachsimpelei, Esther und Philipp Bosshart sowie Romy und Matthias Grimm steuern viel Wissenswertes aus den Rebergen zur Diskussion bei.

### Bio mit pilzresistenten Sorten

Nicht zuletzt aufgrund der verschiedenen Standorte – Rebberge von Bosshart + Grimm finden sich in Walenstadt, Quinten, Flums und Sargans – ist die Bewirtschaftung der 3,8 Hektaren mit viel Arbeit verbunden. Doch darüber wird nicht geklont, ebensowenig über die Tatsache, dass die Ernte 2014 wie schon im Vorjahr mengenmässig stark unterdurchschnittlich ausgefallen ist. Vielmehr wird über die Erfahrungen mit neuen Rebsorten debattiert – man spürt, wieviel Herzblut hier drinsteckt.

Bruno Bosshart ist nicht in erster Linie darüber befriedigt, dass man als Bio-Weingut den Sprung unter die besten 100 geschafft hat. Wichtiger ist ihm, dass das Experimentieren mit neuen Sorten gewürdigt wird. In der Publikation heisst es denn dazu auch: «Mit Akribie pflegen sie neue, pilzre-



Schlagen auf die Aufnahme in «Die 100 besten Weingüter der Schweiz» ein: Stefan Hörner vom Weingut der Sarganser Eisenbergwerk Gonzen AG und Bruno Bosshart vom Berschner Weingut Bosshart + Grimm.

Bild Jerry Gadiant

sistente Sorten, die einen wirklich konsequent biologischen Anbau möglich machen. Und keltern aus diesen auch noch hervorragende Weine.» Als Beispiel wird der «überaus aromatische, ja opulente» Saphira genannt.

### Nicht nur in der Herrschaft

Dass die Branche nicht mehr so konservativ und Neuem gegenüber offen ist, bestätigt auch Stefan Hörner. Er ist mit dem von ihm zusammen mit Frau Anita geleiteten Weingut Gonzen (dem Weingut der Eisenbergwerke Gonzen AG) der Zweite im Bund der von «vinum» geadelten Sarganserländer Winzer. Für Hörner geht mit solchen Erfolgen auch die Imagepflege einher: «Es zeigt, dass sich das Sarganserland mit seinen Weinen vor der Konkurrenz nicht zu verstecken braucht.» – «Wer glaubt, dass im Rheintal nur in der Bündner Herrschaft vorzügliche Weine reifen, der irrt sich», wird dies im Büchlein «Die

100 besten Weingüter der Schweiz» bestätigt. Hörner habe sein Terroir in den letzten 20 Jahren mit fast wissenschaftlicher Präzision erforscht. Obwohl der 4,3 Hektar grosse Rebberg eine kompakte Einheit bilde, registriere der Winzer oft Reifeunterschiede von bis zu zehn Tagen, «so beruht die Komplexität seines Sauvignon Blancs auf der Tatsache, dass die Traube aus zwei unterschiedlichen Parzellen stammt».

### Leistung über längeren Zeitraum

Neben dieser Spezialität wird auch die Hauptanbausorte Blauburgunder gerühmt, «aus dem Hörner Charakterweine mit Ecken und Kanten keltert». Auch bei Bosshart + Grimm belegt diese Traubensorte (Bruno Bosshart: «Die Böden im Sarganserland sind wie geschaffen für sie») nebst allen Spezialitäten den grössten Teil der Rebberge und kriegt Lob von «vinum»: «Auch den traditionellen und

schwierigen Pinot Noir beherrschen sie perfekt.»

Im Editorial zu «Die 100 besten Weingüter» schreibt «vinum»-Chefredaktor Thomas Vaterlaus, dass Bestenlisten im Bereich des Genusses immer subjektiv sind. Doch er sei überzeugt, dass es sich in diesem Guide um eine sorgfältig getroffene, nachvollziehbare Auswahl handle. Ausschlaggebend für die Selektion sei die Leistung eines Weingutes über einen längeren Zeitraum hinweg. Gefolgt sei man dem «vinum»-Credo, wonach man das Augenmerk auf eigenständige, klar strukturierte und auch köstliche Weine gelegt habe. Womit klar ist, dass die beiden Sarganserländer Weingüter auch dafür geehrt werden, dass sie einen konsequenten und eigenständigen Weg beschreiten.

«Die 100 besten Weingüter der Schweiz», Autor Thomas Vaterlaus, Chefredaktor von «vinum», Verlag Intervinum AG, Zürich, [www.vinum.ch](http://www.vinum.ch)

## Die Casa Cafrida ist für die kommende Saison bereit

Der Neubau Casa Cafrida von Sepp und Yvonne Kurath ist auf die Wintersaison hin fertig. Die Wohnungen haben ihre Eigentümer am Flumserberg gefunden.

Von Axel Zimmermann

Flumserberg. – Zwölf Wohnungen mit gehobenem Standard sind an ausgezeichneter Lage entstanden. Die neuen Eigentümer können ein fantastisches Bergpanorama geniessen. Die turmartigen Eckpartien sind ein Markenzeichen des neuen Hauses. Es ist in Richtung Schils- und Seeztal umschlossen von Balkonen. Architekt ist Martin Hobi, Flums.

### Neuorientierung ist abgeschlossen

Verschwunden sind durch den grosszügigen Neubau am Flumserberg das Hotel und Restaurant Cafrida. Die Besitzer und Gastgeber Sepp und Yvonne Kurath haben es abreißen lassen, um Platz zu schaffen für den Wohnungsbau.

«Zu wenig Unterstützung durch Verschiedene», das Fehlen einer

Nachfolgeregelung und weitere Gründe hatten sie nach reiflicher Überlegung zu diesem Schritt, zu ihrer Neuorientierung, bewogen. Jetzt führen sie noch das Pistenrestaurant Hinnä-Stall am Flumserberg.

«Unsere Planungsphase war 2010/2011», berichtet Architekt Martin Hobi, Hobi Architektur in Flums. Zusammen mit Bauherr Sepp Kurath hat er die Bauleitung innegehabt. Zufrieden sind sie, dass die zwölf neuen

Wohnungen wie geplant auf die Wintersaison 2014/2015 hin fertig geworden – und die neuen Eigentümer gefunden sind. Die 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen waren von Beginn weg alle für den Verkauf vorge-

sehen: Dank der ausgezeichneten Panoramalage und der Anbindung an die Pisten und die Wanderwege am Flumserberg war dies gut machbar.

### Ein Haus wie ein Hotel

Die Erdsondenheizung und weitere neuzeitliche Einrichtungen machen die Casa Cafrida zu einem absolut modernen Haus. Der hohe Ausbaustandard soll dem Standard des ehemaligen Hotels Cafrida entsprechen, lautete das Ziel. Sepp und Yvonne Kurath hatten ihr Hotel und Restaurant auf hohem Niveau geführt.

Mit den beiden grossen Erkern sieht ihr Wohnungsbau wie ein Hotel aus. Vom Haus aus gibt es einen direkten Zugang zur Piste wie zum Wanderwegnetz: Die Lage am Flumserberg ist perfekt.

Durch die seriöse und intensive Planung und die aufwändige Bauleitung ist auch Martin Hobi der Neubau Cafrida ans Herz gewachsen. Tatsächlich ist das Haus schön herausgekommen: Es passt ins Kurgebiet Flumserberg, wie ein Augenschein zeigt. Zufrieden gestellt sind somit auch die Auftraggeber, Sepp und Yvonne Kurath, Flumserberg.



Auch das Panorama ist einmalig: Das Haus Casa Cafrida ist schön geworden.

Bild Axel Zimmermann